Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

119 (24.5.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482201

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 119. Dienstag den 24. Mai 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 20. Mai. Die am Mittwoch nach dem Finanzministerium einberufene Konferenz zur Berathung über die stärkere Besteuerung der Waarenhäuser leitete der Finanzminister v. Miquel persönlich ein. Außer ihm war das Finanzministerium durch den Generaldirektor Burghart, den Geh. Finanzrath Strutt und den Oberregierungsrath Jungk, stellvertretenden Vorsitzer der Einkommensteuerberufungskommission, vertreten. Der Finanzminister bezeichnete nach der Nat.-Ztg. den Meinungsaustausch als einen vertraulichen und behielt sich eine Veröffentlichung über den Gang der Verhandlungen vor. Voraussichtlich dürfte auch später ein stenographischer Bericht herausgegeben werden. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Wie ein Berichterstatter erfahren haben will, erörterte die Konferenz zunächst alle bisher zum Schutze des Kleingewerbes gemachten Vorschläge, um der Regierung die Richtung zu zeigen, nach der eingeschritten werden müsse. Von einer Seite wurde besonders die sozialpolitische Bedeutung der großen Waarenhäuser, die bei dem großen Gehalt für die Angestellten und den sonstigen Spesen sehr wenig verdienten, hingewiesen. Wenn man die Möglichkeit einer derartigen Kapitalanlage erschwere, so werde das Kapital vielleicht auswandern. Der Vertreter eines großen Gemeinwesens sprach sich entschieden gegen die Umsatzsteuer aus; Berlin sei stolz darauf, endlich Großstadt geworden zu sein, und es würde unmöglich sein, wieder zurück zu gehen. Eine stärkere Besteuerung werde zur Ausdehnung der Versandtgeschäfte und Bazare führen, und damit schädige man wieder die Gewerbetreibenden. Der Vorschlag der Reichs- bezw. landesgesetzlichen Regelung der Frage stieß auf den Widerstand der Regierungsvertreter, die die Angelegenheit noch nicht für spruchreif erklärten. Eine Entlastung der kleineren und mittleren Gewerbetreibenden wurde von verschiedenen Seiten befürwortet. Die Meinungen gingen aber in dieser Frage weit auseinander.

Im Reichsamt des Innern tritt heute eine Anzahl von Sachverständigen des Versicherungswesens zusammen, um über die Bearbeitung mehrerer den Reichsversicherungsgesetzentwurf betreffenden Fragen technischer Natur zu berathen. Der Kreis der Sachverständigen ist sehr begrenzt; es sind eingeladen: Brüning, Direktor der Feuerversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha, Geh. Regierungsrath Claus, Direktor der Allgemeinen Versicherungsanstalt für Baden in Karlsruhe, Prof. Dr. Emminghaus, Direktor der Lebensversicherungsbank in Gotha, und der Direktor des Nordstern, Excrath, in Berlin. Ueber die Veröffentlichung des Gesetzentwurfs ist zur Zeit noch keine Bestimmung getroffen, es soll jedoch in der Absicht der Reichsregierung liegen, die Angelegenheit möglichst zu beschleunigen.

Die Lib. Korr. schreibt: „Im Wahlkreis Schlawe-Rummelsburg ist als liberaler Kandidat der Vorsitzende des Bauernvereins „Nordost", Herr Hofbesitzer Steinhauer, aufgestellt, und die Volkspartei hält ihm gegenüber einstweilen noch an der Sonderkandidatur des Herrn Gube in Bütow fest. Wie der Mangel an Einigkeit in Bütow selbst beurtheilt wird, zeigte sich in einer Versammlung, die der Abgeordnete Dr. Pachnicke am Sonntag dort abhielt. Sowohl der Beigeordnete Herr als auch der Kaufmann Casparly verlangten von Herrn Gube, daß er zurücktreten solle. Eine Aussicht hat diese Kandidatur um so weniger, als jetzt bekannt wird, daß der Volksparteiler Herr Gube bei der durch die Einsperrung des Herrn von Hammerstein nothwendig gewordenen Landtagsersatzwahl, wie protokollarisch feststeht, für den Landrath v. Puttkamer seine Stimme abgegeben hat. Ein Kandidat, der gegen das Junkerthum redet und für einen Herrn v. Puttkamer stimmt, erscheint in der That nicht geeignet, das Vertrauen der Wähler zu erwerben. Ohne die volksparteiliche Gegenkandidatur wäre gegründete Aussicht dafür vorhanden, daß diese Hochburg des Agrarierthums im ersten Wahlgange erobert wird." — Wir können uns so wenig für den Freisinnigen wie für den ostpreußischen Junker erwärmen. Der Vorgang im Kreise Schlawe-Rummelsburg zeigt aber wiederum, wie sehr die Köln. Ztg. im Rechte ist, wenn sie Eugen Richter und seine führenden Gesinnungsgenossen fortwährend als die Todtengräber des Liberalismus im Deutschen Reiche bezeichnet.

Großbritannien. Der Tod Gladstones wird im ganzen Lande als nationaler Verlust anerkannt. Alle Blätter erscheinen mit Trauerrand und widmen dem hingeschiedenen Staatsmanne eingehende Nachrufe. Allgemein wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Leiche in der Westminster-Abtei beigesetzt werde. Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser tragen Flaggen auf Halbmast gehißt. Der Wittwe Gladstones sind von der Königin, dem Prinzen von Wales und den übrigen Mitgliedern des Königshauses warm gehaltene Beileidsschreiben zugegangen.

Die Times bezeichnen Gladstone als den ersten Engländer seiner Zeit, dessen Persönlichkeit für immer ein Ruhm für die britische Nation bleibt, und sagen, an seinem Todtenbette treten politische Leidenschaften und Parteiunterschiede zurück. Gladstones hervorragende Eigenschaften als Politiker werden in Frankreich, Deutschland und anderen Ländern so voll gewürdigt, daß es selbst seine anspruchsvollsten Bewunderer in England befriedigen muß. Die konservativen Blätter gehen leicht über das hinweg, was sie als seine Fehler und wechselvolle Politik bezeichnen und sprechen hauptsächlich von seinen wunderbaren Geistesgaben. Die Morning Post führt aus, Gladstone beherrschte das internationale Leben, nicht wie es für Richelieu oder Bismarck charakteristisch war, sein Platz ist eher in der zweiten Klasse von Staatsmännern, deren Typus im Alterthum Cicero, in der modernen Zeit Thiers war. — Auch aus Bukarest ist bereits eine Kondolationsdepesche eingelaufen, in der die rumänische Kammer der Familie Gladstones, welcher rumänischer Ehrenbürger gewesen ist, ihr Beileid ausdrückt.

London, 21. Mai. Gladstones Leiche wurde nach ihrer Einbalsamirung heute eingesargt und der Sarg in seinem Bibliothekzimmer, das er „Friedenstempel" zu nennen pflegte, aufgestellt, wo er bis zur Ueberführung nach London bleibt. Wegen der zu treffenden großartigen Vorbereitungen kann die Beisetzungsfeier in der Westminsterabtei erst in zwei oder drei Wochen stattfinden. Die Familie Gladstone empfing gestern Beileidsdrahtungen von der Kaiserin Friedrich, dem Zaren, dem König von Belgien,

---

Die Gesellschafterin.

Von G. Struder.

(Fortsetzung.)

8. Kapitel.

Etwa ein Viertel nach elf hielt ein Wagen vor der Villa an, dem ein großer, magerer Herr mit hell und klug blickenden Augen entstieg. Dieser Herr war der von Wanner aus dem Städtchen herbeigeholte Arzt, ein Mann, der sich speziell wegen seiner chirurgischen Geschicklichkeit eines über die Grenzen seines Wohnbezirkes weit hinausgehenden Renommees erfreute. Von Wanner nach Scharnhoff geführt, begab er sich, nachdem er die beiden anwesenden Herren höflich begrüßt hatte, ohne Verzug an die Untersuchung der Wunde. Aufmerksam betrachtete er dieselbe, fühlte alsdann mit einer Sonde in ihr herum und sagte hierauf:

„Der Knochen ist nicht verletzt, nur ganz oberflächlich ein wenig geschürft und die Fleischwunde wird ebenfalls in einigen Tagen geheilt sein, wenn Sie nur meinen Anordnungen strikte folgen wollen. Vor allem empfehle ich Ihnen in dieser Hinsicht eine sehr mäßige Lebensweise, und sodann, daß Sie sich ängstlich vor einer Erkältung hüten. Das Zimmer dürfen Sie jedenfalls nicht eher verlassen, als bis die Wunde sich geschlossen hat und am Vernarben ist. Wollen Sie mir nunmehr gefälligst mittheilen, wie Sie zu dieser Verwundung gekommen sind, bei der Sie um eines Haares Breite dem Tode entgingen?"

„Durch Unvorsichtigkeit hat meine Flinte sich entladen," erwiderte Scharnhoff, dem mit dem Baron vorher getroffenen Abkommen gemäß, eine Erklärung, die ein zweifelndes Kopfschütteln auf Seiten des Arztes hervorrief.

„Der Schuß wurde aus einer gewissen Entfernung abgefeuert," bemerkte er ruhig, „das läßt sich aus ganz bestimmten Merkmalen mit Sicherheit konstatiren. Sodann ist mir aber ganz und gar unerfindlich, wie durch einen Zufall diese völlig horizontal laufende Wunde herbeigeführt werden konnte. Die hierzu gebrauchte Schußwaffe muß sich in dem betreffenden Moment genau in der Höhe Ihrer Stirn und zwar in einer wagerechten Lage befunden haben, das aber scheint mir darauf hinzudeuten, daß wohl etwas mehr als ein bloßer Zufall hierbei mitgewirkt hat."

Dem Baron trat der Angstschweiß auf die Stirn. Eine Weile schaute er aufgeregt in die kalten, klugen Augen des Arztes, dann aber sagte er plötzlich in entschiedenem Tone:

„Ich will Ihnen den Vorgang erklären, Herr Doktor. Diesen Abend kam ich nach Hause und erblickte nun von draußen hier im Zimmer meinen Freund Scharnhoff. Scherzend hob ich meine Flinte in die Höhe, als wollte ich auf ihn anlegen, da ging mit einem Mal der Schuß los und das Unglück war geschehen."

„Hm," meinte ironisch der Arzt, „ein Herr in Ihren Jahren macht noch solche Scherze! Das finde ich sehr, sehr seltsam. Die Geschichte wird für mich immer unbegreiflicher und verworrener. Doch hierüber können wir ja bei meinem nächsten Besuche uns noch ausführlicher unterhalten, jetzt werden Sie mir mit Rücksicht auf die vorgerückte Stunde wohl erlauben, daß ich mich zurückziehe, zumal da es auch für unsern Patienten an der Zeit ist, daß er sich zur Ruhe begiebt."

Die Stimmung der beiden Herren war, als der Arzt sich entfernt hatte, eine sehr besorgte. Der Letztere hatte offenbar Verdacht geschöpft, und es war daher zu befürchten, daß derselbe seinem Verdachte anderen Personen gegenüber Ausdruck verleihen und daß auf diese Weise schließlich die Behörden auf das Ereigniß aufmerksam gemacht werden könnten. Dann aber war Richard verloren und der Name des Barons für immer entehrt.

Um dem letzteren zu beweisen, daß auch für diesen Fall seine Anhänglichkeit an ihn und seine Familie dieselbe bleiben würde, hatte Scharnhoff einen Augenblick daran gedacht, ihm seine von Helene erwiderte Liebe zu gestehen, doch ein Gefühl der Scheu, als sei der gegenwärtige Moment zu ernst und traurig zu einem solchen Schritte, hielt ihn davon zurück. So gut er es vermochte, suchte er den tief gebeugten alten Herrn zu trösten, der ihn in eigener Person nach dem für ihn bestimmten Zimmer geleitete und ihm dort nochmals mächtig bewegt, ohne ein Wort dabei zu sprechen, die Hand drückte.

Dann suchte der letztere auch sein Schlafgemach auf. Er hatte kaum einige Schritte auf dem Korridor zurückgelegt, als er hörte, wie jemand die Treppe hinaufstieg, und unwillkürlich blieb er mit dem hoch erhobenen Lichte in der Hand stehen, um sich zu überzeugen, wer denn dieser späte Ankömmling eigentlich wäre.

Das Licht wäre ihm beinahe aus den zitternden Händen gefallen, als er denselben erkannte. Vor sich erblickte er Richard, aber wie sah derselbe aus! Das Haar hing ihm wirr um die Stirn, tiefe Ringe lagen um seine Augen, in denen ein düsteres, unheimliches Feuer glühte, seine Zügen waren überhaupt verzerrt, das unverkennbare Merkmal der Schuld war ihnen, wie sein Vater heimlich sich sagte, aufgeprägt.

„Guten Abend, Papa," redete ihn Richard mit müder und tonloser Stimme an. „Du scheinst Dich zu wundern, daß ich so spät nach Hause komme, aber ich kann Dir die Versicherung geben, daß etwas derartiges nicht mehr vorfallen soll. Es ist die letzte Nacht, die ich in diesem Hause zubringe."

„Ich glaube es gern, daß Dir der Aufenthalt hier nicht mehr geheuer erscheint," entgegnete der erstere, im höchsten Grade empört über diese affektirte Unbefangen

Landesbibliothek Oldenburg

dem dänischen Königspaare, verschiedenen anderen Monarchen, den australischen Premiers, der italienischen Kammer und anderen ausländischen Körperschaften.

Türkei. Konstantinopel, 20. Mai. Abdullah Pascha begiebt sich heute nach Berlin. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die Ueberbringung von Ordensdekorationen, die der Sultan den ältesten Söhnen Kaiser Wilhelms zu verleihen wünscht.

Der Krieg um Cuba.

Madrid, 21. Mai. Admiral Camara wird nach einer Unterredung mit dem Marineminister nach Cadiz abreisen, woselbst er den Oberbefehl über das Reservegeschwader übernehmen wird. Dasselbe wird mit versiegelten Ordres abgehen.

Washington, 21. Mai. Admiral Sampson erhielt strikten Befehl, das Einlaufen der spanischen Flotte in den Hafen von Havanna um jeden Preis zu verhindern. An Admiral Schley ergingen wichtige Weisungen. Man erwartet noch heute einen Zusammenstoß zwischen beiden Flotten.

Havanna, 21. Mai. Mehrere amerikanische Schiffe zeigten sich vor der Bai, hielten sich aber in großer Entfernung.

---

* 7. Oldenburgisches Trabrennen.

Oldenburg, 22. Mai.

Bei herrlichstem Sonnenschein und lauer Frühlingsluft verlief heute das siebente oldenburgische Trabrennen auf dem Donnerschweer Exerzierplatze in der verhältnißmäßig sehr kurzen Zeit von 2 bis 4¾ Uhr. Die Tribünen und alle andern Plätze waren dicht besetzt. Der Verein zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht, der das Rennen veranstaltete, kann mit den Erfolgen, auch den finanziellen, sehr zufrieden sein. Vom Hofe waren Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog und J. Hoheit die Herzogin Sophie Charlotte erschienen und wohnten dem Rennen von Anfang bis zu Ende bei. Im Folgenden geben wir die Resultate der einzelnen Rennen:

1. Trabfahren für Zweispänner jeden Alters, in Oldenburg geboren und aufgezogen. Distanz 8000 Meter (10 Mal die Bahn), in einem Zeitraum von 32 Minuten zu fahren. Gangart: Karossiertrab. Es wird geurtheilt nach Ausgeglichenheit (Haar, Figur, Größe), Gangart, Haltung, Exterieur, Kondition beim Eintreffen am Ziel. Es liefen 6 Gespanne. Erster Preis (300 Mk.) und der Ehrenpreis des Herzogs Georg von Oldenburg (silb. Pokal) fielen an H. Gerdes-Oldenburg (7jähr. br. St. Tepia und 6jähr. br. St. Perla). Zweiter Preis (200 Mark) fiel an denselben (4jähr. Rappe Abila II und 4jähr. Rappe Hedwig). Dritter Preis (100 Mk.) fiel an Hinr. Eylers-Oberhammelwarden (9jähr. dkbr. St. Roma und 5jähr. dkbr. St. Rhea, Mutter und Tochter).

2. Trabfahren für 1895 in Oldenburg geborene, in Oldenburg oder Ostfriesland aufgezogene Pferde des starken oldenburgischen Wagenschlages. Distanz 1600 m. Es liefen 5 Pferde. Erster Preis (300 Mk.) und der Ehrenpreis Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs (silb. Besteck) fielen an G. Kettler-Oldenburg (3jähr. schwbr. Hengst Husar II.; 3,54 Min.) Zweiter Preis (150 Mk.) fiel an H. Köhlken-Huntebrück (3jähr. dkbr. St. Ortha; 3,55 Min.) Dritter Preis (50 Mk.) fiel an H. Busma-Depenhausen (3jähr. hellbr. St. Tilly; 4,10 Min.).

3. Donnerschweer Steeple-Chase. Für Chargen- bezw. Dienstpferde von Offizieren des Old. Dragoner-Regiments Nr. 19 und der 1. Abth. des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26. Distanz 2000 m. Nur Ehrenpreise (silb. Tablette, Pokale u. a.). Es liefen 6 Pferde. Erster war Lieutenant von Krosigk (br. Wall. Geier); zweiter Lieuten. Freiherr von Egloffstein (br. St. Hertha); dritter Lieut. von Möllendorff (schwbr. Wall. Flick); vierter Lieut. Krahmer-Möllenberg (br. St. Frieda). Die Bahn ging durch Aecker, Kornfelder, Sandgruben, Fahrwege und hatte 5 Hindernisse (Hürden und Planken).

4. Trabreiten für 4jähr. und ältere Pferde des starken oldenburgischen Wagenschlages. Distanz 2400 m; 6 Pferde am Start. Erster Preis (300 Mk.) und Ehrenpreis der Stadt Oldenburg (Marmor-Pendüle) fielen an H. Köhlken-Huntebrück (schwbr. 8jähr. St. Optima, 2600 Meter in 5,26 Min.). Zweiter Preis (200 Mk.) fiel an G. Kettler-Osternburg (7jähr. br. St. Heraldik des Herrn Joh. Kreye-Nadorst; 5,30 Min.). Dritter Preis (50 Mk.) fiel an E. Daun Wiarderbusch (7jähr. br. H. Tello; 5,37 Min.). H. Busma-Depenhausen wurde Vierter, errang aber keinen Preis.

5. Trabreiten für 1895 geborene Pferde des starken oldenburgischen Wagenschlages. Distanz 1600 Meter. Erster Preis (300 Mk.) und der Ehrenpreis Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs fielen an G. Kettler-Osternburg (schwbr. H. Husar II.; 3,45 Min.). Zweiter Preis (150 Mark) fiel an H. Köhlken-Huntebrück (dkbr. St. Ortha; 3,47 Min.). Dritter Preis (50 Mk.) fiel an Joh. Hilbers-Moorhausen (rothbr. St. Martha; 3,57 Min.). Es liefen außerdem noch 2 Pferde von H. Busma-Depenhausen und Ant. Hedden-Schwei.

6. Garnison-Jagdrennen. Für Pferde von Offizieren der Garnison Oldenburg. Distanz 2500 m, Bahn wie bei 3. Nur Ehrenpreise von Sr. Königl. Hoheit dem Erbgroßherzog und von Damen Oldenburgs. Erster wurde Lieuten von Lettow-Vorbeck (br. Wall. Ingo); zweiter Rittmeister von Krosigk (br. St. Certosa); dritter Lieuten. von Alten (br. St. Invicta) und vierter Lieuten. Freiherr von Lüdinghausen (Reserve-Offizier, Landraths-Substitut und Regierungs-Assessor in Wilhelmshaven; schw. Wall. Schnaps). Leider ereignete sich bei diesem Rennen ein Unglücksfall; Herr Lieutenant Graf v. Wedel stürzte in einem Sandwege mit seinem Apfelschimmel Mary; doch scheinen der Reiter und sein Roß ohne ernstlichen Schaden davongekommen zu sein.

7. Trabfahren für 4jährige und ältere Pferde des starken oldenburgischen Wagenschlages. Distanz 2400 Meter. Erster Preis (300 Mk.) und der Ehrenpreis der Oldenb. Landwirthschafts-Gesellschaft (silbernes Service) fielen an H. Köhlken-Huntebrück (Optima, 200 Meter Zulage, 5,30 Min.). Zweiter Preis (200 Mk.) fiel an E. Daun-Wiarderbusch (7jähr. br. H. Tello, 5,34 Min.). Dritter Preis (50 Mk.) fiel G. Kettler-Osternburg zu (7jähr. br. St. Heraldik des Joh. Kreye-Nadorst, 5,40 Min.). Die 4jähr. dunkelbr. Stute Else des H. Busma-Depenhausen hatte 100 Meter Zulage und wurde viertes Pferd am Ziel.

8. Trabfahren für 2jährige Pferde, vom Publikum mit größtem Interesse erwartet. Distanz 1600 Meter. Erster Preis (400 Mk.) und der Ehrenpreis der Erbgroßherzogl. Herrschaften (ein werthvoller goldener Pokal) fielen an E. Daun-Wiarderbusch (schwarze Stute Emmelyne, 3,35 Min.). Zweiter Preis (150 Mk.) fiel an H. Köhlken-Huntebrück (dunkelbr. St. Ophelia, 3,35½ Min.). Der 3. Preis konnte nicht vergeben werden, da das betr. Pferd (hellbr. H. Modell II. des H. Gerdes-Oldenburg, gefahren von Kettler) wegen unregelmäßigen Ganges distanziirt werden mußte.

9. Preis von Oldenburg, Ehrenpreis J. K. H. der Erbgroßherzogin (silb. Pokal). Für Pferde aller Länder. Herren-Reiten. Nur Ehrenpreise, darunter einer von der Prinzessin Sophie Charlotte. Distanz 2500 Meter, Bahn wie bei 3. Erster wurde Rittmeister v. Arnims braune Stute Lady Nancy, geritten vom Rittmeister von Krosigk; zweiter Lieutenant von Möllendorffs Fuchswallach Charley, geritten vom Lieutenant von Krosigk; dritter Lieutenant Kobe von Kobbenfels (br. Wallach Fritzi); vierter Lieutenant von Garnier (Fuchswallach Kilian).

Nach Schluß der Rennen vertheilte J. H. die Herzogin Sophie Charlotte die werthvollen Ehrenpreise an die glücklichen Sieger. Unter Hochrufen des nach Tausenden zählenden Publikums fuhren die hohen Herrschaften in einem eleganten Vierspänner kurz vor 5 Uhr nach dem Schlosse zurück.

Inhalt des zweiten Blattes:
Die Gedenkfeier des 18. Mai. — Vermischtes.
Anzeigen.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 23. Mai. Den Nachr. f. St. u. L. wird geschrieben:

Jever, 18. Mai. Die rege Bauthätigkeit, die hier im vergangenen Jahre herrschte, hat auch in diesem Jahre erfreulicherweise nicht nachgelassen. Erst kürzlich ist die Verlängerung der Schützenhofstraße entstanden und schon beabsichtigt man abermals, eine hübsche Straße anzulegen, welche unter Benutzung des bei dem Mehrtensschen Hause von der Schlosser- und Bahnhofsstraße abzweigenden Weges in gerader Linie die Besitzung des Proprietärs Emken und Weinhändlers Drost schneiden wird. Bereits im vergangenen Jahre wurde hier der Anfang mit dem Bauen der Häuser gemacht und schon jetzt sind wiederum verschiedene große Bauplätze von der Besitzung des Proprietärs Emken angekauft und es steht zu erwarten, daß schon im nächsten Jahre ein großer Theil der Straße fertiggestellt ist, und daß hier mit der Zeit ein neuer Stadttheil, ähnlich der Terrasse und der Schlosserstraße mit den wunderschönen Gärten entstehen wird, da auch Nebenstraßen angelegt werden sollen. Der Preis der Bauplätze soll möglichst niedrig gehalten werden; bis jetzt sind 1,50 Mk. bis 2,00 Mk. für den Quadratmeter bezahlt, ein Zeichen, daß unsere Bürgschaft bemüht ist, die nach den Städten ziehenden Landleute nach unserem sich jetzt so schön entwickelnden Ort zu ziehen."

Die Anlage der in Vorstehendem bezeichneten Straße ist noch keineswegs gesichert, die beiden verkauften Bauplätze liegen auch an der andern Seite von Emkens Besitzung, nämlich an dem alten Wege gegenüber dem Garten des Herrn Bankiers Fooken. Es wurden verkauft 500 bis 600 Quadratmeter an Herrn C. Beushausen und ca. 500 Quadratmeter an Herrn Zimmermeister Friedrich Borchers hier. Was auf die Bemerkung, „der Preis der Bauplätze soll möglichst niedrig gehalten werden", zu geben ist, braucht wohl nicht erörtert werden. Im übrigen wünschen wir, daß die Baulust hier noch lange anhalten möge. Zunächst wird an der Bahnhofstraße noch ein Neubau erstehen; von dem Garten des Herrn Thierarztes Machens hat nämlich Frl. Ulfers eine Fläche von 511 Quadratmeter für 2555 Mk. angekauft und wird mit dem Hausbau alsbald begonnen werden.

* **Jever,** 23. Mai. Heute sind den hiesigen Schlachtern von Seiten des Stadtmagistrats Bücher zugestellt worden, in welche der mit der Untersuchung des Schlachtviehes beauftragte Thierarzt das Resultat seiner Untersuchung einzutragen hat. Bisher führte der Thierarzt nur für sich ein solches Buch.

* **Oldenburg,** 22. Mai. In Doodts Etablissement redete gestern Abend der nationalliberale Kandidat, Herr Dr. Semler, vor einer stark besuchten Wählerversammlung. Er wandte sich in dem größten Theile seiner Rede recht scharf gegen die freisinnige Partei und deren Stellung zu mehreren politischen und wirthschaftlichen Fragen. Er meinte, wenn die Seeschlacht vor Manila einige Monate früher gewesen wäre, so hätte die Flottenvorlage bedeutend mehr Freunde gefunden. Daß die freisinnige Partei recht oft für wirthschaftliche Fragen kein Verständniß habe, beweise ihre Stellung z. B. der Börsen- und der Brennsteuer gegenüber. Eugen Richter sei gegen die Börsensteuer gewesen, weil er geglaubt habe, sie könne keine nennenswerthen Erträge liefern. Trotzdem er dann acht Jahre später habe erkennen müssen, daß sie im Durchschnitt jährlich 15 Millionen eingebracht hätte, sei er doch gegen eine Erhöhung derselben gewesen. Die Partei Richters sei vorwiegend eine großkapitalistische; deshalb sei sie auch gegen die Brennsteuer gewesen, von der namentlich die großen Brennereien getroffen würden; die mittleren und kleineren Brennereien hätten große Vortheile davon. Der Freisinn könne und dürfe sich deshalb auch nicht als Partei des Mittelstandes ausgeben. Recht scharf wandte sich Herr Dr. Semler gegen die Angriffe, die von gegnerischer Seite wegen seiner Stellung zum jetzigen Wahlrecht gegen ihn gerichtet waren. Von Oldenburg aus war ein Artikel in die Weser-Zeitung lancirt worden, der sich mit der schon öfter erwähnten Hamburger Resolution gegen den Mißbrauch des Wahlrechtes durch Sozialdemokraten beschäftigte. Die Unterstellung, daß er Gegner des allgemeinen, geheimen, direkten und gleichen Wahlrechtes sei, wies er entschieden zurück. Er stehe rückhaltlos auf dem Boden dieses Wahlrechtes, und ein Reichstag, der durch dasselbe gewählt worden sei, könne überhaupt nicht über eine Aenderung desselben beschließen. Sollte eine solche bezweckt werden, so müsse der Reichstag aufgelöst und unter dem Druck dieser Frage neugewählt werden; in einer solchen Frage müsse das Volk direkt angegangen werden. Der erwähnte Artikel der Weser-Zeitung sei weiter nichts als ein plumpes Wahlmanöver. — Von einem freisinnigen Agitator, Herrn Parteisekretär Schöler aus Hagen i. W., war Herr Dr. Semler in einer hiesigen Versammlung heftig angegriffen worden in einer Rede über „Den Scheinliberalismus der nationalliberalen Partei." Herr Dr. Semler legte in seiner gestrigen Rede dar, wie unverantwortlich und vollständig haltlos diese Angriffe, die an Beleidigungen grenzten, gewesen wären. Für einen derartigen Agitator danke er. Er sei überhaupt gegen solche berufsmäßigen Agitatoren und habe deshalb in seiner Partei die ihm angebotene Unterstützung durch Agitatoren rundweg abgelehnt, damit er, falls er gewählt werden sollte, auch selbst für das verantworlich gemacht werden könnte, was den Wählern gesagt worden wäre. — Langanhaltender Beifall ertönte nach Schluß der Rede. Herr Bankdirektor Propping, ein Freisinniger, redete von der Nothwendigkeit, den neuen Reichstag so wählen zu müssen, daß den gefährlichen Forderungen der Agrarier Halt geboten werden könne; deshalb hätte der Herr Kandidat von seiner Stellung zu den Handelsverträgen und zur Goldwährung sprechen müssen. Herr Dr. Semler erklärte sich für Handelsverträge und für Beibehaltung der Gold-

---

heit. „Vorläufig ersuche ich Dich, mich nach meinem Zimmer zu begleiten, wir haben etwas sehr Wichtiges miteinander zu besprechen."

Theilnahmslos folgte Richard seinem Vater, und sowie sie in dem Zimmer desselben angekommen waren, schloß der letztere sorgfältig die Thür und stellte sich alsdann dicht vor seinem Sohne hin.

„Richard," begann er in gewaltiger Aufregung, „wo hast Du Deine Flinte gelassen?"

„Meine Flinte?" wiederholte dieser mit ersichtlicher Verlegenheit. „Interessirt Dich dieselbe in einem solchen Maße, daß Du ihretwegen mitten in der Nacht ein Gespräch mit mir anknüpfst?"

„Ja, nach Deiner Flinte frage ich Dich, nach derselben Flinte, die auf eben demselben Fleck aufgefunden wurde, von welchem aus der tückische Mordversuch gegen den so ingrimmig von Dir gehaßten Scharnhoff ausgeführt wurde. Die Flinte hat Dich verrathen, wir alle wissen es, daß Du die scheußliche That begangen hast, die Schimpf und Schande über mein in Ehren grau gewordenes Haupt bringen muß. Wenn Du wenigstens Reue über Dein jedenfalls in einem Anfall sinnloser Wuth verübtes Verbrechen an den Tag legen würdest, könnte ich dasselbe am Ende milder beurtheilen, aber diese nichtswürdige Verstocktheit, die Du noch obendrein zu erkennen giebst, die könnte mich noch dazu bringen, daß ich Dich nicht mehr als meinen Sohn anerkenne, daß ich Dich verfluche."

„Vater, ich verstehe nicht, was Du sagst," erwiderte Richard, auf dessen Stirn die Zornesadern noch deutlicher als bei dem ersteren hervortraten. „Gegen Scharnhoff ist ein Mordversuch verübt worden und ich sollte bei einem solchen Verbrechen betheiligt sein? Bei Gott, hätte ein anderer als Du es gewagt, mir etwas derartiges ins Gesicht zu schleudern, ich würde ihn auf der Stelle niedergeschlagen haben."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

währung. Erstere dürften aber nicht unter gänzlicher Preisgabe der Getreidezölle abgeschlossen werden, wie es z. B. beim Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn geschehen wäre. — Gegen Herrn Dr. Semler traten sodann noch auf Herr Kaufmann Wallheimer, der in seiner Weise einige Kalauer anbrachte, und zwei Sozialdemokraten, die für Herrn Paul Hug eintraten.

* **Oldenburg,** 22. Mai. In der Vertreterversammlung der dem Oldenburger Schützenbunde angehörigen Vereine am Himmelfahrtstage wurde beschlossen, die Bundessatzungen dahin abzuändern, daß die Schießprämien von 120 auf 200 Mk. erhöht werden. Ferner wurde mitgetheilt, daß beantragt werden solle, das nächste Nordwestdeutsche Bezirksschießen in Wilhelmshaven abzuhalten. Zuvor hatte die feierliche Uebergabe des Bundesbanners seitens des Vereins Rastede an den hiesigen Schützenverein stattgefunden. — Zum Bundes-Kriegerfeste sind sämmtliche Budenplätze auf der Schützenhofswiese hierselbst bereits verpachtet.

* **Westerholt.** Ein großes verheerendes Feuer entstand am Himmelfahrtstage abends 10 Uhr in dem Hause des Stuckateurs Friedrich Hartmann in Westerholt. Der Hausbesitzer befand sich zu der Zeit in Bremerhaven und die Frau hatte sich mit den 4 Kindern bereits zur Ruhe begeben, als sie durch das Brüllen der Kuh aus dem Schlafe aufgeschreckt wurde. Als sie die Thür öffnete, stand das Haus schon in hellen Flammen und die vier Kleinen konnten nur noch durch das Fenster gerettet werden. Die Kuh, die man aus dem Stalle zog, war bereits leider stark verbrannt. Vom Eingut konnte nichts gerettet werden. Das Haus ist bei der Gegenseitigkeit versichert. Wie und wodurch das Feuer entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. (G.-A.)

* **Wehnen.** Die Irrenanstalt Wehnen ist zur Zeit so mit Kranken besetzt, daß sie fortwährend durch Neubauten erweitert werden muß.

* In **Kreuzmoor** bei Jaderberg wurden am Freitag das Haus und der Viehstall des Landmanns Hinrich Bartels durch eine Feuersbrunst vollständig eingeäschert. Das Vieh und ein großer Theil des Inventars konnten gerettet werden.

* **Bockhorn,** 20. Mai. Unser Ort und der Urwald waren gestern schon von recht vielen Ausflüglern besucht. Von Wilhelmshaven brachte ein Extrazug den dortigen Kampfgenossenverein mit 600 Personen, der sich nach einem Spaziergange durch den Urwald im Grünen Wald bei G. Janßen durch Spiel und Tanz amüsirte. Außerdem dem hatten 2 Gesangvereine von Jaderbollenhagen und Varel den Urwald als Ziel ihres Ausfluges gewählt.

* **Grabstede,** 20. Mai. Ein trauriges Geschick hatte der junge Müllerknecht Qu., der in Hohenkirchen (Jeverland) in Stellung war und vor acht Tagen hier bei Verwandten auf Besuch weilte. Derselbe stieß sich beim Kegelspiel einen Holzsplitter unter den Fingernagel, kümmerte sich aber wenig um die anfangs geringen Schmerzen und nahm noch fröhlich an einer Festlichkeit theil. Erst am andern Tage, als er zu seiner Herrschaft zurückkehrte, wurden die Schmerzen heftiger, und bemerkte er, daß die Hand und der Arm anschwollen. Auf Anordnung des Arztes, welcher Blutvergiftung konstatirte, wurde Qu. ins Krankenhaus zu Jever aufgenommen, wo er leider nach etlichen Tagen verstarb. Heute fand unter Betheiligung des Bockhorner Kriegervereins, dessen Mitglied der Verstorbene war, die Beerdigung auf dem Bockhorner Friedhofe statt. Dieser Fall sollte für die Kegler wiederum eine Mahnung zur Vorsicht sein und die Gastwirthe anhalten, die Kegelbahnen mit einem Zinkbeschlag zu versehen und denselben gehörig in Ordnung zu halten. (N. f. St. u. L.)

※ **Wilhelmshaven,** 22. Mai. Das erste Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Thomsen ist am Sonntag Morgen vor Helgoland angekommen. Es wird daselbst einige Tage verweilen, u. a. soll eine regelmäßige Kohlenbunkerung vorgenommen werden. Das Geschwader lief vor einigen Wochen von Kiel aus und machte eine Uebungsfahrt in die englischen Gewässer. Heute Nachmittag kam der Panzer Wörth von Helgoland in den Hafen. Er hatte einen verstorbenen Oberheizer an Bord, der hier begraben werden soll.

* **Wittmund,** 20. Mai. Nach einer Bekanntmachung des Kreisausschusses, die Prämmiirung gut angelegter Dungstätten betreffend, stehen für 1898 aus Kreismitteln noch 2000 M. zur Verfügung, wozu eventuell noch ein staatlicher Zuschuß hinzukommen würde. Im Jahre 1897 sind an sechs Bewerber im ganzen 1000 Mk. Prämien vertheilt worden.

* **Bunde,** 20. Mai. Heute Morgen hat unter heftigem Gewitter der Blitz die Spitze unseres Kirchthurms getroffen, glücklicherweise ohne zu zünden. Der Blitzstrahl hat das Schieferdach arg beschädigt und im Innern des Thurmes verschiedene Verwüstungen angerichtet.

Dortmund, 23. Mai. (Telegr.) Auf der Zeche Zollern ist in der Maschinenkammer der vierten Sohle Brand ausgebrochen. Die entstandenen Gase drangen in den Bau der vierten Sohle und tödteten die ganze dortige Belegschaft von 45 Mann. Von der Rettungsmannschaft ist einer erstickt, 12 sind im Krankenhause. Im ganzen sind 217 Mann in der vierten Sohle abgedämmt. Von den Umgekommenen, größtentheils Reparaturhauer, wurden bisher 30 zu Tage gefördert.

Bericht von der königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft in Hannover über thatsächlich erzielte Getreidepreise,

zusammengestellt am 18. Mai 1898.

Preis für 100 Kilogramm.

Kreis Aurich: Roggen 18,35—19,20 Mk., Hafer 15,90 17 Mk.; Kreis Norden: Gerste 15 Mk., Hafer 15 bis 16 Mk., Durchschnitt Hauptverein Ostfriesland: Roggen 18,35 bis 19,20 Mk., Gerste 15 Mk., Hafer 15 bis 17 Mk.

Leer, 20. Mai. Dem vorgestrigen Viehmarkt waren zugeführt 950 Stück Hornvieh, 3 Kälber und 20 Schafe. Hochtragende Thiere bedangen 400—500 Mk., zweite Sorte 270—380 Mk. Das gleiche war der Fall bezüglich schwerer, zu Weide- oder Zuchtzwecken bestimmter Thiere. Die gezahlten Preise schwankten zwischen 300 bis 360 Mk. Zweijährige Rinder kosteten 250—320, Jungvieh 170—220, Ochsen 240—310 Mk., zweite Sorte 180—215 Mk., anderthalbjährige Zuchtbullen 270 bis 330 Mk., Schlachtkälber 200—280 Mk., Schafe bis zu 25 Mk., Lämmer 4—7 Mk. und darüber.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

den Oberschulrath Dr. Menge in Oldenburg zum Mitgliede der Schulkommission der Landwirthsschafts- und Ackerbauschule in Varel zu ernennen.

Haus- und Verdienstorden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, Seiner Excellenz dem Oberschenk und Kammerherrn Grafen von Wedel das Ehren-Großkreuz zu verleihen.

J. A.: Wöbs.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der I. Knaben-Schule zu Delmenhorst ist zu besetzen.

Diensteinkommen 1420 Mk. inkl. 120 Mk. für Landentschädigung, auch Wohnungsentschädigung, an deren Stelle vielleicht später Dienstwohnung tritt.

Bewerbungen sind bis zum 31. Mai d. J. einzureichen.

Oldenburg, 1898 Mai 18. Dugend.

Die auf Dienstag den 24. d. Mts. anberaumte Schauung der Gemeindewege in der Gemeinde Pakens fällt wegen Unfahrbarkeit der Wege aus.

Amt Jever, 1898 Mai 21.

Zedelius.

Auf dem Molkereigrundstück beim Bahnhofe hieselbst sind am 10. d. Mts. zwei Schafslämmer geschüttet. Falls der unbekannte Eigenthümer sich nicht vorher meldet, werden die Thiere am

Sonnabend den 28. d. Mts. nachmittags 4½ Uhr

beim Hause des Wirths Gerhard Onnen hieselbst öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Jever, 23. Mai 1898.

Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Im Grundbuche der Gemeinde Jever findet sich auf den zu Art. Nr. 680 verzeichneten Grundbesitz in Abth. III unter Nr. 3 Folgendes eingetragen:

300 Mk. (dreihundert Mark) Caution für Gebühren und Auslagen, eingetragen auf die Ehefrau des Conditors Anton Heinrich Zimmermann in Jever, Elise Margarethe geb. Schröder, für den Obergerichtsanwalt Jansen zu Jever auf Grund der Urkunde vom 3. Dezember 1878 am 6. Dezember 1878.

Der jetzige Eigenthümer des verhypothecirten Immobils, Gastwirth Anton Heinrich Zimmermann zu Bremen, behauptet, daß die Hypothek keine Bedeutung habe, da seine Ehefrau dem verstorbenen Obergerichtsanwalt Jansen zu Jever, später zu Oldenburg, keine Gebühren und Auslagen schuldig geworden sei. Derselbe will die Hypothek zur Löschung bringen, die Löschung kann aber nicht verfügt werden, weil der Nachlaß des eingetragenen Gläubigers nicht vertreten ist, auch das Ingrossationsdokument auf eine unbekannte Weise verloren gegangen ist. Zum Zwecke der Kraftloserklärung der Urkunde und Löschung der Hypothek hat der genannte Eigenthümer nun ein Aufgebotsverfahren beantragt, und werden demgemäß alle Diejenigen, welche an die oben gedachte Post und die darüber vorhanden gewesene Urkunde Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, solche in dem auf

den 16. Juni d. J.

angesetzten Angabetermine beim unterzeichneten Gerichte entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll des Gerichtsschreibers anzumelden, unter der Verwarnung, daß widrigenfalls die Urkunde für kraftlos erklärt und die Löschung der Hypothek im Grundbuche verfügt werden wird.

Der Ausschlußbescheid erfolgt

am 18. Juni d. J.

Jever, 1898 April 18.

Großherzogliches Amtsgericht Abth. I.
Abrahams.

Meyerholz.

In Sachen
betreffend Zwangsversteigerung des dem Wirth Georg Pille in Bant gehörigen Immobils, Artikel Nr. 323 der Gemeinde Bant,

wird zweiter Verkaufstermin auf

den 4. Juni d. J. morgens 10½ Uhr

im Gerichtslokale angesetzt.

Jever, 1898 Mai 11.

Großherzogliches Amtsgericht Abth. III.
J. V.: U. Ramsauer.

Hespe.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Mittwoch den 25. Mai d. J. nachmittags 3 Uhr

soll in Haschenburgers Wirthshaus zu Middoge 1 silberne Taschenuhr mit Goldrand öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Verkauf bestimmt.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Das Gras auf der Amtsverbandschaussee Ussenhausen—Station Carolinensiel wird Sonnabend den 28. Mai nachm. 3½ Uhr in Albers Wirthshause zu Neugarmssiel gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Fr.-Aug.-Groden. H. Gerdes.

Gemeindesache.

Fedderwarden. Mittwoch den 25. Mai d. J. Wegeschau. Säumige Annehmer werden gebrücht.

F. Popken, Gem.-Vorst.

Privat-Bekanntmachungen.

Modern garnirte **Hüte** für Damen u. Kinder von 1 Mark an, sowie sämmtliche Putzartikel zu billigen Preisen.

Neu eingetroffen: Eine große Auswahl **Regenschirme in Gloria-Seide** und **Zanella** für Damen, Herren u. Kinder, **Corsetts** u. **Handschuhe** empfehle den geehrten Kunden zu billigen Preisen.

Jever. **Ludw. Bloh.**

Zu jeder Tageszeit

Milch

im Blumenkohl.

Kartoffeln. Empfing heute eine Ladung ff. rothe Pommersche in vorzüglich schön kochender Waare. **F. Eilers,** Burgstr.

Käse Pfd. 12, 15, 18 u. 20 Pfg. **Eilers.**

Pik. Harzkäse, ff., 5 St. 20 Pfg. **Eilers.**

Bruchreis 10 Pfd. 1 Mk. **Eilers.**

Selterfabrik von O. Bley.

Nach Anschaffung eines neu erfundenen Apparates fabrizire ich Selter und Brauselimonade aus filtrirtem, also durchaus reinem Wasser, und empfehle obiges zu billigen Preisen.

Gesucht.

Eine geeignete Person zum Ausschank von Selter und Brauselimonade auf Märkten und Volksfesten, gegen hohe Provision. O. Bley.

Beste Branntwein-Hefe empfiehlt O. Bley.

Speck in schweren Seiten empfiehlt

Düser.

Gesucht.

Auf sogleich ein Mädchen für leichte häusliche Arbeiten und zur Aushülfe in der Gastwirthschaft.

Gr.-Ostiem. Fr. J. Friedrichs.

Suche zu Pfingsten einen **Bäckergesellen** für meine Bäckerei und Konditorei.

Wangerstr. 191. H. Buns.

Für einige Knaben oder Mädchen habe an Mittwoch- und Sonnabend-Nachmittagen noch Beschäftigung. H. Lampe, Rosenstraße.

Gefunden.

Auf dem Turnplatz eine Radfahrertasche. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen.

A. Abels, beim Bahnhof.

Annoncen für die jeweilige Tages-Ausgabe werden **bis morgens 10 Uhr** erbeten, später eingehende können in der Regel erst am folgenden Tage Aufnahme finden. Große Anzeigen erbitten möglichst frühzeitig.

Landesbibliothek Oldenburg

Reichstagswahl.

Oeffentliche Wählerversammlung

in **Fedderwarden** in **Schröders** Wirthshaus am 26., in **Schortens** in **E. Maes** Wirthshaus am 27. und in **Sillenstede** in **R. D. Janßens** Wirthshaus am 28. Mai (nicht am 25. Mai),

sämmtlich abends 7 Uhr beginnend.

Der von den Vertrauensmännern der Nationalliberalen und des Bundes der Landwirthe aufgestellte Reichstagskandidat,

Direktor **Adolf Harbers** aus Oldenburg,

wird in den Versammlungen seine Wahlrede halten.

Nachher findet Diskussion statt.

Alle Wähler sind freundlichst eingeladen.

Für den Wahlverein von 1898
H. Habben.

Oeffentliche Volks-Versammlung

Dienstag den 24. Mai abends 8½ Uhr
im Saale des Herrn **A. Asseyer** (zur Traube).

Tagesordnung: 1. **Die bevorstehenden Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie.**
Referent: Herr G. Wagner aus Berlin.
2. Freie Diskussion.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **der Einberufer.**

Knaben-Waschblousen, Knaben-Sporthemde

in eleganter Auswahl und allen Größen.
Einzelne Knaben-Hosen.

A. Mendelsohn.

Zu Sommer-Kleidern und Blousen
empfehle
Zephyrs, Crepe, Ripse, Kattune, Madapolam, Broché
in den neuesten Farben und Dessins.

Carl Möhlmann.

Hemdenblousen

in reizenden, chicen
Neuheiten.

Moritz Moses.

Zu verkaufen.
Ein Fuder Streustroh.
Grafschaft. U. Janßen.

Neuheiten

in
schwarzen Damen-Kragen,
couleurten Damen-Kragen,
Damen-Jacketts,
Staubmänteln,
Golf-Capes
empfehle in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Carl Möhlmann.

Heute Dienstag prachtvolle große Schellfische, lebendfrisch, Pfd. 25 Pf.
P. Koeniger.

Empfehle täglich
prima Rind- und Schweinefleisch,
sowie Kalbfleisch.
Jever. **J. H. Oberkrohn.**

Empfehle mich den geehrten Landwirthen und denjenigen, welche Gras auf der Wurzel zum Mähen mit einem **ausgezeichneten Grasmäher** zu vergeben haben, angelegentlichst.
Für saubere Arbeit garantire.
Anmeldungen nehme zu jeder Zeit entgegen.
Coldehörn, Sengwarden. Heinrich Scherff.

Am 2. Pfingstfeiertage

Schützenfest,

wozu freundlichst einladet
Rispel. Gastwirth **Cassens.**

Fedderwarder Jugendschützenfest.

Das diesjährige

Jugendschützenfest

soll am **26. Juni d. J.** abgehalten werden und ladet freundlichst zum Besuche ein
das Komité.

Kriegerverein Cleverns.

Versammlung Sonntag den 1. Pfingsttag abends 8 Uhr beim Kameraden Jacobs.
Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Bundeskriegerfest betr.; 3. Vereinsangelegenheiten.
D. V.

Knechteverein Jever.

Versammlung Mittwoch den 25. d. M. abends 9 Uhr bei Ehmen.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Ausflug betreffend.

D. V.

Burg Knyphausen.

Am ersten Pfingsttage nachmittags

großes Konzert,

ausgeführt vom Musikkorps des Kaiserlichen II. Seebataillons.
Am zweiten Pfingsttage

grosser Ball

für Herrschaften,
wozu freundlichst einladet **R. Willms.**

Zu einem jungen Mädchen wünschen noch ein zweites in Pension zu nehmen.
Jever, Grashausgarten. M. u. A. Cordes.

Dienstagabend große frische Schellfische.
J. Alverichs.

Wegen Sterbefalls ist das Geschäft morgen (Dienstag) geschlossen.
Anton Onken Wwe.

Geburts-Anzeigen.

Die Geburt einer Tochter zeigen hiermit an
Fr. Baymann und Frau,
Sophie geb. Abrahams.
Jever, 22. Mai 1898.

Durch die Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut
Jever. J. Kohlbus und Frau,
Juliane geb. Süßmilch.

Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung beehren sich ergebenst anzuzeigen:

Johanne Euken
Johann Plöger.

Wiarden, Zetel,
z. Zt. Wiefels.
Mai 1898.

Todes-Anzeigen.

Hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Hermann

in Folge einer schweren Operation im Krankenhause am Urban in Berlin heute sanft entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bittet
D. H. Knieling nebst Familie.
Banterdeich, den 22. Mai 1898.

Heute starb plötzlich und unerwartet
Fräulein Helene Duhm
in ihrem 59. Lebensjahre.
Leer, 22. Mai 1898.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am 24. d. M. nachmittags 3 Uhr.

Danksagungen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines seligen Mannes und unseres guten Vaters, sowie alle denen, welche ihm das würdevolle Geleit zu seiner letzten Ruhestätte gaben, unsern innigsten Dank.
Familie Dettmers.
Jever, 22. Mai 1898.

Allen denen, die unserer lieben Entschlafenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sowie denen von nah und fern, die ihren Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten, unsern tief gefühlten Dank.
Wiarder-Altendeich. Die Familie Otten.

Allen, die meinem lieben Mann, Bruder, Schwager und Onkel Heinrich Tiarks die letzte Ehre erwiesen und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, unsern herzlichsten Dank.
Langewerth, den 21. Mai.
Die Angehörigen.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspr is pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰ Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 119. Dienstag den 24. Mai 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Bestellungen

auf das **Jeversche Wochenblatt** für den Monat

Juni

nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 70 Pfg.

Die Gedenkfeier des 18. Mai.

Frankfurt a. M., 18. Mai.

Die fünfzigjährige Wiederkehr des Tages, an dem die erste deutsche Volksvertretung in der Paulskirche zu Frankfurt feierlich eröffnet wurde, hatte in der alten Bundestagsstadt den Plan einer Gedenkfeier erstehen lassen. Der Grundgedanke war, daß die überlebenden Abgeordneten des Jahres 1848 noch einmal an der Stätte ihres damaligen Wirkens zusammenkommen sollten.

Von den 400 Abgeordneten, die am 18. Mai 1848 in feierlichem Zuge vom Römer nach der Paulskirche zogen, leben nach einer Zusammenstellung noch 17, einer von ihnen in Frankfurt selbst, der ehemalige Rath im Reichsmarineministerium, Dr. Wilhelm Jordan, der Dichter der Nibelungen. Außer ihm erschienen noch vier der Ueberlebenden persönlich zu der Feier, zwei Oesterreicher, ein Baier, ein Westfale: Dr. G. Mosing-Wien, der Statthaltereirath a. D. v. Mayfeld-Schwanenstadt, der Geschichtsprofessor J. Sepp-München und der Gerichtskammerpräsident a. D. Schorn-Bonn.

Die Festrede hielt Professor Dr. Max Lenz-Berlin. Er schilderte das Jahr 1848 als ein Jahr der süßesten Hoffnungen und der bittersten Enttäuschungen und zeigte, wie die Gedanken der erbkaiserlichen Partei, deren Mitglieder man als akademische Doktrinäre verspottet hatte, von Bismarck in Thaten umgesetzt und verwirklicht wurden. Der Trinkspruch auf das Vaterland war einem Mitglied der freisinnigen Partei, Justizrath Dr. Meyer, übertragen worden; er feierte das deutsche Volk als gleichberechtigtes Glied neben den Fürsten im Reiche. Nachdem Oberlehrer Dr. Schwemer ein Hoch auf die Abgeordneten des Jahres 48 ausgebracht und insbesondere die Oesterreicher begrüßt hatte, bestieg unter jubelndem Beifall die hochragende Gestalt des 79jährigen Wilhelm Jordan die Rednerbühne. Mit einer Stegreifdichtung begann er, erst stockend, dann immer fließender:

In jenem Zuge sind wir mitgegangen,
Der aus dem Römer nach St. Pauli zog.
O, welche Zeiten schienen anzufangen,
Als laut vom Dom die helle Kunde flog,
Das deutsche Reich sei wieder neu geboren,
Das Kaiserhaupt der Christenheit erkoren.

Er schilderte darauf das jähe Erwachen aus dem Traum und schloß:

Wir zogen ein, umjauchzt und tief ergriffen,
Wir zogen aus, verfolgt und ausgepfiffen.

Und nun, in ungebundener Rede fortfahrend, erinnere er an den schier unermeßlichen Fortschritt der letzten 50 Jahre, seit jener Zeit, in der man auf der kurzen Strecke von Frankfurt nach Homburg v. d. H. an drei Schlagbäumen in drei verschiedenen Münzwährungen Wegegeld zahlen mußte. Er belegte das auch durch ein eigenes Erlebniß in seiner Stellung als Ministerialrath: „Nach dem ersten und einzigen Seegefecht unserer jungen Flotte in der Nähe des englischen Helgoland fand sich Lord Palmerston veranlaßt, eine Note an uns zu richten, weil Schiffe unter schwarzrothgoldener Flagge es gewagt hätten, in den Gewässern von Helgoland mit den Dänen herumzukanoniren, und im Wiederholungsfalle drohte er, diese Schiffe als Piraten zu behandeln. Wer diese Unverschämtheit grimmig hinunterschlucken und sich, wie ich, mit ohnmächtigem Zähneknirschen begnügen mußte, der nur weiß es recht, welch ungeheure Strecke zurückgelegt worden ist von Anno dazumal bis zum deutschen Helgoland.“ Nachdem er dann die Hauptgestalten der Paulskirche seinen Zuhörern vorgeführt, leitete er sie über auf den großen Erfüller des Strebens der Männer von 1848 und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Fürsten Bismarck. Nach ihm ergriffen noch der Oesterreicher Dr. Mosing und der Baier Professor Sepp das Wort und sprachen auf den Dreibund und die Stadt Frankfurt. Auch ihnen drängte sich der Name Bismarck mehr als einmal auf die Lippen, und unter lautem Beifall sprach Professor Sepp es aus, daß seit Napoleon I. kein Name auf der ganzen Welt in aller Mund gedrungen sei wie der Name unseres Bismarck. Auch Präsident Schorn ergriff das Wort, aber nicht um seine politische Stellung zu kennzeichnen, sondern um den Frauen und Jungfrauen für ihr Erscheinen zu danken.

Vermischtes.

* **Duisburg,** 21. Mai. Die wegen Ermordung des Bergmannes Schula zum Tode verurtheilten Fabrikarbeiter Theodor Graaf, Franz Santer und Anton Schmitz, sowie die wegen Anstiftung zum Morde zum Tode verurtheilte Wittwe Karoline Schula sind heute durch den Scharfrichter Reindel enthauptet worden.

* **Leipzig,** 9. Mai. Ein drastisches Mittel, einem Dieb auf die Spur zu kommen, wandte ein Mann an, dem wiederholt aus seinem verschlossenen Keller Brennholz gestohlen worden war. Er praktizirte nämlich in einen kräftigen Kloben eine Patrone hinein und wartete der Dinge, die da kommen sollten. Mit einer gewissen Genugthuung bemerkte er bald darauf, daß das präparirte Holzstück verschwunden war. Einige Zeit später bemerkte er im Hause einen ihm bekannten Ofenbauer und erkundigte sich nach dem Zwecke seiner Anwesenheit. Denken Sie sich nur, erwiderte der Ofenbauer, bei der Haushälterin Ottilie Büchele da oben ist der Ofen plötzlich geplatzt, und da habe ich ihr einen neuen setzen müssen! Der Holzbesitzer machte ein mehr vergnügtes als erstauntes Gesicht und beeilte sich, der biedern Hausgenossin seinen Besuch zu machen. Er setzte ihr auseinander, daß der Ofen nur durch eine Patrone zum Platzen gebracht sein könne und daß sie selbst sich nur dadurch von dem Verdacht, sein Holz gestohlen zu haben, reinigen könne, daß sie ihm die Patronenhülse zeige; er wolle ihr dann sagen, ob es seine Patrone gewesen sei oder nicht. Frau Büchele war über diese „Dreistigkeit“ fürchterlich empört und hatte nichts eiligeres zu thun, als ihn wegen Beleidigung anzuzeigen. Die Gegenpartei blieb aber auch nicht unthätig und schließlich erging am 10. März ein Urtheil des Landgerichts Augsburg dahin, daß Frau Büchele wegen schweren Diebstahls, begangen mittelst falscher Schlüssel, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Gegen das Urtheil legte die Angeklagte Revision ein, die heute vor dem Reichsgerichte zur Verhandlung kam. Sie wurde, da sie sich nur gegen die thatsächlichen Feststellungen richtete, als unbegründet verworfen.

* **Kattowitz,** 20. Mai. Heute Abend stürzte in der Goethestraße ein drei Stock hoher Neubau in Trümmer; sechs Menschen wurden dabei getödtet.

* **Chemnitz,** 16. Mai. Eine Ortschaft, die sich durch eine ungewöhnliche Vorliebe ihrer Söhne für den Lehrerstand auszeichnet, ist das im höchsten Theile des Erzgebirges gelegene Dorf Grumbach bei Jöhstadt. Nicht weniger als 65 der gegenwärtig im Amte befindlichen Volksschullehrer Sachsens sind aus diesem Gebirgsdorfe gebürtig. Es wird kaum einen Ort in Deutschland geben, der einen gleich hohen Prozentsatz seiner Bewohner dem Lehrerberuf zuführt. Wäre eine solche Vorliebe für diesen Beruf weiter verbreitet, dann würde dem in Sachsen herrschenden empfindlichen Lehrermangel, der abermals zur Errichtung eines neuen Schullehrerseminars in der uns benachbarten Stadt Frankenberg genöthigt hat, bald gehoben sein.

* **Rotterdam,** 13. Mai. Vor dem hiesigen Landgericht wurde eine Auslieferungssache verhandelt. Ein gewisser Julius Jansen, 20 Jahre alt, Torpedist bei der deutschen Marine, war aus Kiel desertirt und schrieb von Bilbao in Spanien aus einen langen Brief an einen seiner Vorgesetzten, den Lieutenant zur See Holweg in Kiel, in welchem er diesen ersuchte, ihm an seine Adresse nach Rotterdam ein paar Tausend Mark zu senden, mit welchen er sich nach Amerika zu begeben beabsichtige. Im Weigerungsfalle drohte er, die Geheimnisse der deutschen Marine betreffs der in Kiel gebräuchlichen Signale und Torpedos an Frankreich oder Rußland zu verrathen, und außerdem stellte er noch Mord und Todtschlag in Aussicht. Statt der erwarteten Geldsumme lief in Rotterdam von der deutschen Behörde das Ersuchen ein, den pp. Jansen wegen Bedrohung und Erpressung ausliefern zu wollen. Infolgedessen wurde der Deserteur in Rotterdam verhaftet. Vor Gericht erklärte er, preußischer Unterthan und der gesuchte Jansen zu sein. Er bat, daß die Verhandlung gegen ihn hier zu Lande stattfinden möge, was jedoch abgeschlagen wurde, da nicht hier das Vergehen verübt ist. Der Gerichtshof wird nach 14 Tagen der niederländischen Regierung die Frage, ob der Deserteur auszuliefern sei oder nicht, beantworten.

* **Sofia,** 3. Mai. Endlich ereilt den berüchtigten Räuber Athanas, der von seinem Ueberfalle auf den Orientzug her noch in Erinnerung ist, im Gefängniß von Sofia sein Schicksal. Der Prozeß verspricht pikante Enthüllungen zu bringen. Athanas, heißt es nämlich, habe seit dem Ueberfalle, obwohl er als unauffindbar galt, ganz ruhig und unangefochten in Bulgarien gelebt; sei sogar in seinem Aufenthaltsorte als Wohlthäter der Armen angesehen gewesen und verdanke seine Verhaftung nur einem abgewiesenen Erpressungsversuche der bulgarischen Polizei.

* **Ein hübscher Zug** wird, wie man aus Homburg v. d. Höhe mittheilt, noch nachträglich von den jungen kaiserlichen Prinzen bekannt: Als der Kronprinz und der Prinz Eitel Fritz am 1. April ds. Js. den Bergfried bei Homburg bestiegen, schrieben sie ihre Namen in das dort ausliegende Fremdenbuch und fügten anstatt des Datums hinzu: „Am Geburtstag des Fürsten Bismarck.“

* **Telegraphie ohne Draht.** Der Professor der Elektrotechnik an der technischen Hochschule in Brünn, Karl Zikler, erfand eine neue Art der drahtlosen Telegraphie, wobei statt der elektrischen Strahlen Lichtstrahlen zur Uebertragung der Zeichen verwendet werden und ein Auffangen des Telegramms nicht möglich ist.

* **Verflüssigung des Wasserstoffes.** Zu der Mittheilung, daß den Wasserstoff flüssig zu machen dem englischen Chemiker Professor Dewar endlich gelungen sei, ist zu bemerken, daß der Wasserstoff bereits vor 20 Jahren (1878) von Professor Pirtet in Genf und darauf (1884) von Aszewski verflüssigt worden ist. Letzterer erhielt denselben in Gestalt einer farblosen, durchsichtigen Flüssigkeit, als er das auf — 220° abgekühlte Gas rasch von 180 auf 40 Atmosphären Druck brachte. So belehren alle chemischen Werke. Möglich, daß Herr Dewar die Darstellungsmethode verbessert hat. Was aber den Ruhm der Erfindung anbelangt, so ist diesmal der Herr Engländer zu spät gekommen.

* **Der Extrazug einer transatlantischen Diva.** Die amerikanische Nachtigall Mme. Melba ist augenblicklich auf einer Gastspieltour durch die Ver. Staaten begriffen. Die Sängerin reist mit einer kleinen Operngesellschaft, und zwar in einem speziell für diesen Zweck auf zwei Monate von ihr „gemietheten“ Eisenbahnzuge. Außer der an die betreffende Eisenbahngesellschaft zu zahlenden Miethe im Betrage von 2500 Dollars für die acht Wochen hat Mme. Melba noch eine erkleckliche Summe an die Besoldung des von ihr engagirten Zugpersonals zu wenden, das aus vier Personen besteht, die für ihre zweimonatige Dienstleistung 400 resp. 150, 120 und 100 Dollars erhalten. Der Bedarf an Kohlen für den kleinen „Trip“ wird auf 400 Dollars und alle übrigen Unkosten auf weitere 500 Dollars geschätzt. Die Sorge, keine Billets mehr zu dem Auftreten der gefeierten Diva zu erhalten, trieb das enthusiastische Publikum von San Francisco dazu, sich schon um fünf Uhr morgens vor den Billetschaltern anzusammeln. Als gegen Abend Kassenschluß gemacht wurde, hatte man weit über 10 000 Doll. eingenommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Oldenburgische Staatsbahn.

In der Zeit vom 19. Mai (Himmelfahrt) bis zum 25. September d. J. werden, mit Ausnahme beider Pfingsttage, an jedem Sonntage und am Himmelfahrtstage auf und nach den unten aufgeführten Stationen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen zu den nachstehenden Personen- und Sonderpersonenzügen — soweit sie auf den Stationen halten — ausgegeben, welche zur Rückfahrt in allen nach 7 Uhr abends verkehrenden Personen- und Sonderpersonenzügen berechtigen. Die nachgenannten Züge verkehren auch an den beiden Pfingsttagen, indessen werden an diesen beiden Tagen Fahrkarten zu ermäßigten Preisen nicht ausgegeben.

Strecke Wilhelmshaven und Jever-Varel-Mühlenteich, Bockhorn-Neuenburg.

Hinfahrt.				Stationen.		Rückfahrt.		
9.57	—	2.—	ab	Wilhelmshaven	an	8.44	10.58	11.44
|	—	2.05	„	Bant	ab	8.41	10.54	11.41
10.04	—	2.11	„	Marienfiel	„	8.35	10.47	11.35
10.09	—	2.16	an	Sande	„	8.29	10.40	11.29
9.35	12.08		ab	**Jever**	an	9.02	—	12.03
10.04	12.37		an	Sande	ab	8.32	—	11.33
10.12	12.48	2.17	ab	Sande	an	8.26	10.30	11.25
10.20	12.56	2.25	an	Ellenserdamm	ab	8.18	10.19	11.17
11.20	1.15	2.40	„	Bockhorn	„	7.55	10.02	—
—	1.29	—	„	Zetel	„	7.39	9.31	—
—	1.43	—	„	Neuenburg	„	7.25	9.20	—
10.21	12.57	2.27	ab	Ellenserdamm	an	8.17	—	11.16
|	|	2.34	an	Dangastermoor	ab	8.10	—	11.09
10.32	1.08	2.40	„	Varel	„	8.04	—	11.03
—	1.15	2.55	ab	Varel	an	7.50	—	10.11
—	1.22	3.02	„	Langendamm	ab	7.44	—	10.05
—	1.28	3.08	an	Borgstede	„	7.37	—	9.58
—	1.36	3.14	„	Mühlenteich	„	7.31	—	—

Fahrkarten, welche zur Hin- und Rückfahrt in obigen Zügen berechtigen, werden zu nachstehenden ermäßigten Preisen ausgegeben:

		II. Klasse.	III. Klasse.
Von Wilhelmshaven nach Varel	und zurück	1,— Mk.	0,70 Mk.
„ „ „ Mühlenteich über Varel	„ „ *)	1,30 „	0,90 „
„ „ „ Bockhorn über Steinhausen	„ „	0,90 „	0,60 „
„ „ „ Neuenburg über Steinhausen	„ „ **)	1,30 „	0,90 „

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Neuenburg über Steinhausen.
**) Zur Rückfahrt auch gültig ab Mühlenteich über Varel.

Von Bant nach Varel	und zurück	1,— Mk.	0,70 Mk.
„ „ „ Mühlenteich über Varel	„ „ *)	1,30 „	0 90 „
„ „ „ Bockhorn über Steinhausen	„ „	0,90 „	0,60 „
„ „ „ Neuenburg über Steinhausen	„ „ **)	1,30 „	0,90 „

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Neuenburg über Steinhausen.
**) Zur Rückfahrt auch gültig ab Mühlenteich über Varel.

Von Jever nach Varel	und zurück	1,30 Mk.	0,90 Mk.
„ „ „ Mühlenteich über Varel	„ „ *)	1,50 „	1,— „
„ „ „ Bockhorn über Steinhausen	„ „	1,20 „	0,80 „
„ „ „ Neuenburg über Steinhausen	„ „ **)	1,50 „	1,— „

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Neuenburg über Steinhausen.
**) Zur Rückfahrt auch gültig ab Mühlenteich über Varel.

Oldenburg, 1898 Mai 12. Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Oldenburgische Staatsbahn.

Im Verkehr mit den Stationen der Preußischen Staatseisenbahnen sowie der Eutin-Lübecker, Lübeck-Büchener, Mecklenburgischen Friedrich-Franz-, Niederländischen Staats- und holländischen Bahn wird die Gültigkeitsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer zu dem **Pfingstfeste** von einschließlich dem 3. Tage **vor** bis zu dem 8. Tage einschließlich **nach** dem ersten Feiertage festgesetzt.

Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Gültigkeitstage bis 12 Uhr Mitternacht einschließlich angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

Oldenburg, den 17. Mai 1898.
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Privat-Bekanntmachungen.

Der Privatier Fr. Tielken hier hat mich beauftragt, das ihm gehörige, hier verl. Gökerstraße Nr. 17 belegene

Immobil,

bestehend aus **dem Eckhause, Stallung u. Garten,** öffentlich zum Antritt auf den 1. August bezw. 1. November d. J. zu verkaufen.

Termin zur Versteigerung ist angesetzt auf

Dienstag den 31. dieses Monats nachmittags 5 Uhr

in Eggens Hotel hierselbst.

Ich mache besonders auf die vorzügliche Geschäftslage des Eckhauses aufmerksam, es eignet sich zu jedem Geschäft; der Garten liegt an der Straße und ist als Bauplatz zu verwerthen. Das Gebäude enthält 7 Privatwohnungen und bringt einen hohen Miethsertrag. Es ist daher sowohl einem Geschäfts- als einem Privatmanne zu empfehlen.

Heppens, 1898 Mai 13.

H. P. Harms,
Auktionator.

Der Landwirth Emil Gerdes zu Husum, welcher wegen Kränklichkeit gezwungen ist, seine Landwirthschaft aufzugeben, hat mich beauftragt, sein zu Husum bei Cleverns belegenes

Landgut

mit kompleten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, schönen Gärten und Ländereien, groß 45 Hektar,

zum Antritt am nächsten Mai öffentlich zu verkaufen.

Zu den Ländereien gehören 13,6938 Hektar gutes Marschland, das übrige ist Geestland, wovon reichlich 17 Hektar als Acker- und Weideland benutzt werden und zum großen Theile durch Wälle eingefriedigt sind, während über 4 Hektar mit zum Theil werthvollem Laub- und Nadelholz bestanden und $8^1/_2$ Hektar, aus moorigem Boden bestehend, noch unkultivirt sind.

Die Herdstelle liegt ca. $4^1/_2$ Klm. von der Bahnstation Jever und ca. 1 Klm. von der Chaussee entfernt. Die freundliche und gesunde Lage, umgeben von Gärten und Gehölz, ist besonders hervorzuheben.

Das Ganze befindet sich in gutem Zustande, weshalb die Besitzung zum Ankaufe sehr zu empfehlen ist.

Verkaufstermin wird angesetzt auf

Donnerstag den 26. Mai dieses Jahres nachm. 5 Uhr

im Jacobsschen Wirthshause zu Cleverns, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Nähere Auskunft ertheilen der Verkäufer und der Unterzeichnete.

Jever. **M. U. Minssen.**

Zu vermiethen.

Eine **freundliche Oberwohnung,** 2 Stuben und Küche, nebst Keller und Bodenraum, zum beliebigen Antritt.

St. Annenstraße. **F. Asseier.**

Zu verkaufen.

3000 Strohdocken.

Moorwarfen. Chr. Hajen.

Der Handelsmann H. G. Bunk zu Wittmund läßt

Mittwoch den 25. d. M. nachmittags 2 Uhr anfangend

in und bei der Behausung des **Gastwirths Gerhard Popken zu Kopperhörn**

5 gute Arbeitspferde, 2 Litthauer Doppelponies,

Schimmel,

50—60 Stück

große u. kleine

Schweine,

bester Race,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1898 Mai 20.

H. Gerdes, Aukt.

Der Landwirth P. R. Hinrichs zu Ziallerns bei Tettens hat den Unterzeichneten beauftragt, das ihm gehörige, das. in der Nähe der Bahnstation Tettens und der Chaussee belegene

Landgut

nebst einer Häuslingsstelle

zur Größe von 38,9897 Hektar = $82^{46}/_{100}$ Matten zum Antritt am nächsten Mai öffentlich zu verkaufen.

Die Ländereien, wovon ca. 21 Matten alte Weiden und ca. 62 Matten Wechselland, sind von vorzüglicher Bonität, im besten Kulturzustande und liefern sowohl als Weide- wie auch als Pflugland hohe Erträge.

Verkaufstermin wird angesetzt auf

Freitag den 3. Juni dieses Jahres nachmittags 4 Uhr

in Rövers Wirthshause zu Tettens.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß Unterzeichneter zur Ertheilung weiterer Auskunft gerne bereit ist und Verkaufsbedingungen, Karte pp. bei demselben zur Einsichtnahme ausliegen.

Hohenkirchen. J. F. Detmers,
Auktionator.

Wegen Auswanderung wünsche ich meine zu **Altgarmssiel** belegene

Gastwirthschaft

mit Erbpachtkruggerechtigkeit

unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich mit mir in Altgarmssiel in Verbindung setzen.

R. Meinen.

Zu verkaufen.

Mürbekochende grüne Erbsen, à Pfd. 10 Pfg.

Brantsstätte. Wilken.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Erben des weiland Landwirths H. Badberg zu Groß-Tammhausen, Gemeinde Oldorf, haben den Unterzeichneten beauftragt, das ihnen gehörige, daselbst belegene

Landgut,

groß 35 Hektar 7 Ar 39 Qmm.
= 74 18/100 Matten,

mit Antritt auf den 1. Mai 1899 öffentlich zu verkaufen.

Das Landgut, welches reichlich 400 Meter von der Chaussee entfernt, besteht aus sehr guten geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, schönem Garten, ca. 17 Matten alten Weiden und ca. 57 Matten Wechselland, ist von guter Bonität, im besten Kulturzustande und sowohl als Weide- wie auch als Pflugland gut geeignet.

Verkaufstermin wird angesetzt auf

Sonnabend den 4. Juni dieses Jahres nachmittags 4 Uhr

in Edens Wirthshause zu Oldorf.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß Unterzeichneter zur Ertheilung weiterer Auskunft gerne bereit ist und Verkaufsbedingungen, Karte pp. bei demselben zur Einsichtnahme ausliegen.

Hohenkirchen. **J. F. Detmers,** Auktionator.

Die bisher von unserm Vater benutzten Knipshausenschen **Weideländereien,** 6 und 10 Matt, sollen auf sofort verafterpachtet werden, auch kann darin Vieh angenommen werden.

Mooshütte bei Jever. F. Ahrens.

Empfehle täglich **frische Hefe.** **Ahlrichs.**

Zu verkaufen.

4 Stück junge Milchschafe.

Horumersiel. J. Dauen.

Zu verkaufen.

Ein großer starker vierrädriger Handwagen, auch passend für ein Pferd.

Jever, Große Rosmarienstraße Nr. 14.

J. Lippelt.

Zu verkaufen.

Ein fettes Kalb.

Funnens. R. Oltmanns.

Kann auf sofort mehreren Knechten und Mägden gute Herrschaften nachweisen

Funnens. R. Oltmanns.

Gesucht.

Auf sofort oder 1. Juni ein freundliches junges Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten mit verrichten will, bei familiärer Stellung.

Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 69.

Gesucht.

Auf gleich ein ordentlicher Knecht oder Tagelöhner, der in der Woche des Nachts bleibt, gegen guten Lohn.

Groß-Ostiem. W. Bruninga.

Gesucht.

Auf sofort bei dauernder Arbeit ein Schuhmachergeselle.

Jever. H. Schemering.

Auf sofort ein Tagelöhner.

Westerhausen. A. Peeken.

Gesucht.

Umständehalber auf sofort ein Dienstmädchen.

Goedekenhausen bei Jever. Schomerus.

Varel. Auf gleich oder später ein Sattlergehülfe. Stellung dauernd.

Ernst Jung.

Kaufe 4- und 5jähr.

Arbeitspferde

und ersuche um Angebote mit Angabe der Farbe, Größe, Alter, Geschlecht und event. Fehler unter W. M. 1234 an die Expedition dieses Blattes.

Halte einen **schönen** angeköhrten **Stier** zum Decken.

Cleverns. H. Hoffhenke.

Empfehle die **Herdbuchstiere**

Desiderius und Dardanos

zum Belegen.

Deckgeld für den ersteren 4 Mark,
Deckgeld für den zweiten 3 Mark.

T. O. Peeken.

Marienhausen, den 21. Mai 1898.

Empfehle meinen Herdbuchstier zum Decken.

Nahrdum. C. Wolf.

Habe 3 2/3 Matten alte Weide zu verpachten.

Maisfidden. Theodor Mammen.

Empfehle meinen einstimmig angeköhrten Stier zum Decken. Deckgeld 5 Mark.

Maisfidden. Theodor Mammen.

Empfehle meine beiden Stiere Dollart und Domelus, ersterer **einstimmig** angeköhrt, zum Decken. Deckgeld 3 Mk.

Ussenhausen. J. A. Janssen.

Halte meinen schönen schwarzbunten Stier

Doge

zum Decken bestens empfohlen. Deckgeld 3 Mk.

Gasthof Nadorst. T. Krämer.

Empfehle zum Belegen folgende Herdbuchstiere:
1. Desperado, 2. Deponent, Deckgeld 5 Mark,
3. Dachdecker, 4. Derflinger, 5. Demagoge, Deckgeld 2 Mark.

Nauens. R. Dauen.

Mein Stier Donizetti deckt für 3 Mark.

Pievens. F. Hillrichs.

Empfehle meinen einjähr. Stier zum Decken.

Sandel. J. F. Reents.

Empfehle meinen Herdbuchstier **„Dolmar"** zum Decken.

Siebetshaus. A. Theilen.

Mein Herdbuchstier deckt für 3 Mark.

Moorsum. H. Gralfs.

Empfehlen unsern aus einer der besten Herde Ostfrieslands angekauften, einstimmig angeköhrten Herdbuch-Stier

Don Carlos

von einer hervorragenden Abstammung zum Decken. Deckgeld 5 Mk. baar.

Scheep, 21. Mai 1898.

Gebr. Drantmann.

Empfehle den mehrstimmig angeköhrten Herdbuch-Stier

Depretis

zum Decken. Deckgeld 3 Mk. baar.

Scheep, 21. Mai 1898.

A. Drantmann.

Halte das ganze Jahr

einen Stier und einen Eber

zum Decken empfohlen.

Sillenstede. Fr. Aug. Folkers.

Zu verkaufen ein guter, mit Kocheinrichtung versehener Ofen. D. O.

Das Deckgeld für meine beiden Herdbuchstiere beträgt drei Mark.

Förrien. Müller.

Halte einen Herdbuchstier hervorragender Abstammung zum Decken. Zwei andere wünsche zu verkaufen.

Stumpenser Mühle. G. H. Onnen.

Empfehle meine beiden Herdbuchstiere **Don Juan** und **Domitius,** bester Abstammung, zum Decken. Deckgeld 3 Mk. Desgleichen empfehle meinen aus der Berkshire-Schweinezucht des Herrn A. W. Brauer, Tenever bei Bremen, angekauften **Eber.** Deckgeld 3 Mk. R. Hinrichs, Neuendorf.

Mein Stier **Dorgal** deckt in Mederns bei Herrn Gastwirth Thaden. Deckgeld 3 Mk.

K. Ihben.

Empfehle meinen schönen Herdbuchstier

Droguist

zum Decken. Deckgeld 3 Mk.

Sophiengroden. B. M. Behrens.

Das Deckgeld für den Stier **Dragoner** beträgt 5 Mk., für **Darling** 4 Mk.

☞ Beide Stiere sind hervorragender Abstammung.

Helmstede, den 23. Mai 1898.

R. H. Heeren.

Halte von jetzt an fortwährend einen

Stier

zum Decken. Deckgeld 3 Mk.

Rüstersiel. **Th. Tholen.**

Mein Stier deckt für 4 Mark.

Horum. E. Ohmstede.

Meinen angeköhrten Stier empfehle zum Decken. Deckgeld 3 Mark.

Horum. A. Griepenkerl.

Empfehle meinen Stier zum Decken.

Lauenstede. Cordes.

Empfehle meinen Stier zum Decken.

Wüppels. Fr. Hobbie.

Mein Stier, vorzüglicher Abstammung, deckt für 3 Mark.

Bei Wüppels. H. Bohsen.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Von Jever nach Bremen.

	5,50	9,35	12,08	4,10	7,25
In Bremen	9,28	12,30	3,09	7,32	10,51

Von Bremen nach Jever.

	6,30	10,10	1,58	6,12	8,42
In Jever	9,53	1,25	5,09	9,02	12,03

Von Jever nach Wilhelmshaven.

	4,55*	5,50	9,35	12,08	4,10	7,25	10,07
In Wilhelmsh.	5,47*	6,52	10,33	1,06	5,05	8,22	10,58

* Nur an Werktagen.

Von Wilhelmshaven nach Jever.

	6,56	8,53	12,28	4,12	6,—*	8,03	11,06
In Jever	7,50	9,53	1,25	5,09	6,55	9,02	12,03

* Nur an Werktagen.

Von Jever nach Wittmund.

	7,—*	7,56	10,10	1,29	5,15	9,10
In Wittmund	7,19*	8,15	10,29	1,48	5,34	9,29

* Nur an Werktagen.

Von Wittmund nach Jever.

	7,28*	8,55	11,40	3,48	6,55	9,39
In Jever	7,47	9,14	11,59	4,05	7,14	9,58

* Nur an Werktagen.

Von Jever nach Carolinensiel.

	8,—*	10,—	1,30	5,18	9,05
In Carolinensiel	8,46*	10,46	2,16	6,04	9,51

* Wird am 1., 15., 31. Juli, 14., 29. August, 12. September um 12 Minuten verspätet.

Von Carolinensiel nach Jever.

	7,—	11,15	3,15	6,30	9,18
In Jever	7,46	12,01	4,01	7,16	10,05

Privat-Personenposten.

		Vm.	Nm.			Vm.	Nm.
Jever	ab	5,40	2,—*	Hooksiel	ab	7,50	4,30*
Hooksiel	an	7,20	3,40	Jever	an	9,30	6,10

* Nur wochentäglich.

Hooksiel	ab	7,— vm.	Wilhelmshaven	ab	5,30 nm.
Wilhelmshaven	an	9,25 „	Hooksiel	an	7,55 „

Sengwarden	ab	4,45 nm.	Wilhelmshaven	ab	7,30 vm.
Wilhelmshaven	an	6,35 „	Sengwarden	an	9,20 „

Nur wochentäglich.

Sande	ab	9,45 vm.	4,45 nm.	11,55	ab.
Neustadtgödens	an	10,20 „	5,20 „	12,30	fr.
Neustadtgödens	ab	5,50 „	11,40 vm.	7,—	ab.
Sande	an	6,25 „	12,15 nm.	7,35	„

Varel, Stadt	ab	3,45 nm.	Rodenkirchen	ab	6,10 vm.
Varel, Bahnh.	ab	4,05 „	Schwei	ab	6,55 „
Schwei	ab	6,00 „	Varel, Stadt	an	8,50 „
Rodenkirchen	an	6,55 „			

Nordenhamm	ab	11,05 vm.	1,40 nm.	5,—	nm.
Eckwarderhörne	an	2,15 nm.	4,15 „	8,05	„
Eckwarderhörne	ab	7,40 vm.	10,50 vm.	4,05	„
Nordenhamm	an	11,15 „	1,20 nm.	7,15	„

Post Jever-Sillenstede.

Abfahrt von Jever 7 1/2 Uhr vorm., 1 Uhr nachm.

Privat-Personenpost
Jever-Sillenstede-Sengwarden-Fedderwarden.

Abfahrt von Jever 3 Uhr nachmittags.

Dampffähre Wilhelmshaven-Eckwarderhörne.

Gültig bis 15. September 1898.

Wilhelmshaven ab 7,—, 10,15 vm., 2,—, 3,20, 5,10*, 7,20 nm.

Eckwarderhörne ab 7,40, 10,55 vm., 2,40, 4,20, 5,50* 8,10 nm.

* Fährt nur in der Zeit vom 15. Juni bis 15. Aug.

Fahrpreise: Für einfache Fahrt: 1. Kajüte 80 Pf., 2. Kajüte 60 Pf.; für Hin- und Rückfahrt: 1. Kajüte 1,20 Mk., 2. Kajüte 1 Mk. Kinder unter 14 Jahren zahlen die Hälfte. Fahrkarten zu 50 Pf. für Erwachsene und zu 30 Pf. für Kinder unter 14 Jahren für Hin- und Rückfahrt berechtigen nicht zum Verlassen des Dampfers an der Anlegestelle zu Eckwarderhörne. — Das Reisegepäck wird von der Anlegestelle des Dampfers nach dem Bahnhof in Wilhelmshaven von Dienstleuten gegen besondere Vergütung befördert.

Dampffähre Nordenhamm-Geestemünde.

Geestemünde ab	6.15	8.20	10.10	11.30	2.00	3.40	5.—	6.50	8.10
Nordenhamm an	7.—	9.05	10.55	12.15	2.45	4.25	5.45	7.35	8.55

Ferner täglich: Geestemünde ab 10 abends, Nordenhamm an 10.45 abends. — Nur an Sonn- und Festtagen: Geestemünde ab 4.45 morgens, Nordenhamm an 5.30 morgens.

Nordenhamm ab	6.25	9.—	10.20	11.45	1.40	3.15	4.40	6.15	8.25
Geestemünde an	7.10	9.45	11.05	12.30	2.25	4.—	5.25	7.—	9.10

Außerdem an Werktagen: Nordenhamm ab 10.— abends, Geestemünde an 10.45 abends; an Sonn- und Festtagen: Nordenhamm ab 11.45 abends, Geestemünde an 12.30 früh.

Dampffähre Kleinensiel-Dedesdorf.

Dedesdorf ab	5.35	7.05	8.20	9.10	12.25	4.—	5.—	7.40
Kleinensiel an	5.40	7.10	8.25	9.15	12.30	4.05	5.05	7.45
Kleinensiel ab	6.—	7.30	8.45	10.05	1.20	4.25	5.26	8.10
Dedesdorf an	6.05	7.35	8.50	10.10	1.25	4.30	5.30	8.15

Landesbibliothek Oldenburg

Deutscher Flotten-Verein.

Der unterzeichnete in der Versammlung der Vertrauensmänner vom 30. April in Berlin gewählte Vorstand des Deutschen Flotten-Vereins wendet sich hierdurch an die Angehörigen der deutschen Nation im In- und Auslande mit der Bitte, dem Deutschen Flotten-Verein beitreten zu wollen. Der Verein, welcher kein politischer Verein ist, bezweckt nach § 2 der Satzungen:

„Das Verständniß und das Interesse des deutschen Volkes für die Bedeutung und die Aufgaben der Flotte zu wecken, zu stärken und zu pflegen." Nach § 4 kann jeder zu Kaiser und Reich stehende großjährige deutsche Reichsangehörige Mitglied des Deutschen Flotten-Vereins werden. Der Jahresbeitrag beruht auf Selbsteinschätzung, darf jedoch nicht unter 50 Pfennig pro Jahr betragen.

Seine Majestät der Kaiser haben Allerhöchst Seine Genehmigung für die Uebernahme des Protektorats durch Seine Königliche Hoheit den Prinzen Heinrich von Preußen in Aussicht gestellt.

An alle Deutschen, die sich für die Ziele des Deutschen Flotten-Vereins interessiren, ergeht hiermit die dringende Bitte, sich als Mitglieder unserem Verein anzuschließen und dessen Bestrebungen zu unterstützen.

Anmeldungen sind an das **Sekretariat Wilhelmstraße 90 I Berlin W.**, Geldsendungen an das Bankhaus **Mendelssohn & Comp., Jägerstraße 49 50 W.** zu richten.

Der Vorstand und Geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Flotten-Vereins.

Wilhelm Fürst zu Wied, Präsident. — Erbprinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Erster Vize-Präsident. — Landtags-Abg. Generalsekretär H. A. Bueck, Zweiter Vize-Präsident.

Robert von Mendelssohn, Schatzmeister. — Viktor Schweinburg, Sekretär.

Generallieutenant a. D. Frhr. von Dincklage-Campe, Erster Beisitzer. — Geh. Oberregierungsrath Frhr. von Zedlitz-Neukirch, Zweiter Beisitzer. — Geh. Regierungsrath Professor Busley, Dritter Beisitzer.

Ludwig Delbrück-Berlin. Gustav Hartmann-Dresden. Königl. Bayerischer Reichsrath von Haßler-Augsburg. Geheimer Finanzrath H. Jencke-Essen. Geheimer Kommerzienrath F. A. Krupp-Essen. Professor von Linde-München. Dr. Lucius-Frankfurt a. M. Landesdirektor Frhr. von Manteuffel-Berlin. General Konsul von Pflaum-Stuttgart. Präsident Geo Plate-Bremen. Generaldirektor Justizrath Dr. Ritter-Waldenburg. Geh. Kommerzienrath Sartori-Kiel. Geheimer Kommerzienrath Schlutow-Stettin. Geheimer Kommerzienrath Schneider-Karlsruhe. Graf Schwerin-Löwitz i. Pommern. Freiherr von Tucher-Nürnberg. Landtagsabgeordneter Vopelius-Sulzbach (Kr. Saarbrücken). Direktor Dr. Wiegandt-Bremen. Adolf Woermann-Hamburg, Erblicher Reichsrath Freiherr von Würtzburg-München. Kommerzienrath Ziese-Elbing. Julius van der Zypen-Köln.

Pferde-Lotterie zu Berlin.

Ziehung am 8. Juni 1898.

3233 Gewinne — 66666 Loose.

Hauptgewinne Werth

15000, 10000, 9000, 8000 Mark.

Loose à **3 Mk.**, Porto u. Liste **30 Pfg.**, empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Postnachnahme

Carl Heintze, General-Debit, **Berlin W.** (Hotel Royal), **Unter den Linden 3.**

Schöne Kartoffeln,

blaßrothe und weiße Magnum bonum, neue Sendung, empfiehlt billig

Schaar — D. Fimmen.

Buskohl-, Wirsing- und Kohlrabipflanzen, im Freien gezogen, sind billig zu haben bei J. G. Friese, am alten Markt.

Billig zu verkaufen.

Eine sehr gut erh. Halbchaise, Phaeton, Selbstfahrer und 2rädr. Handwagen mit Federn.

J. Tapken.

Wilhelmshaven, Banterstraße 14, beim Bahnhof.

Ein schönes Kuhkalb hat zu verkaufen

Siebetshaus. — Joh. Eden.

7000 Mark,

getheilt oder im Ganzen, zum 15. November d. J. gegen sichere Landhypothek zu belegen.

Tettens. — A. Oltmanns.

Anzuleihen gesucht gegen durchaus sichere Landhypothek zum 1. Oktober d. J. 6000 Mark und zum 1. November d. J. 9500 Mark

Jever. — Th. Meyer.

Dr. med. Noltenius,

Hals-, Nasen-, Ohren-Arzt,

Bremen,

ist vom **26. Mai bis 5. Juni**

verreist.

Den geehrten Bewohnern der Gemeinde Schortens empfehle ich mich als

Hebamme.

Schortens, den 17. Mai 1898.

Frau Bohlken.

Kann noch 2 bis 4 ein- oder zweijährige Beester in gute Weide annehmen auf Wochen.

Wichtens. — J. G. Claaßen.

Zu verkaufen.

Mehrere gute Kuhkälber.

Jever, Stadtwaage. — Eden.

Zu verkaufen.

3 komplete Betten (fast neu).

Jever, Gymnasium. — Ahlrichs.

Zu verkaufen.

Ein großer kupferner Kessel, fast neu.

Jever. — S. Gröschler.

Gesucht.

Auf sofort mehrere tüchtige Maurer.

Jever. — J. Engelken.

Suche auf sofort 1 bis 2 tüchtige Knechte, welche gut mit Pferden umgehen können.

Wilhelmshaven, Knorrstr. 7. — F. Lange.

Gesucht.

Eine zuverlässige Großmagd, wegen Erkrankung der jetzigen.

Ebkeriege bei Bant. — H. Janßen.

Gesucht.

Auf gleich ein Knecht.

Ovelgönne bei Hooksiel. — F. Müller.

Suche zur Stütze der Hausfrau und zur Aushülfe im Restaurant ein junges, ehrliches Fräulein von angenehmem Aeußern. Salär nach Uebereinkunft.

Johs. J. Ufen, Restaurateur, Norden, Osterstraße.

Zetel. Gesucht. Auf gleich ein Malergehülfe und noch ein Lehrling.

Zetel. — R. Wilken.

Gesucht.

Auf sofort eine Arbeitsfrau.

Jever, Südergast. — J. L. Harms.

Gesucht.

Auf sofort ein zuverlässiger Knecht.

Idschenhausen. — J. A. Tiarks.

Die Beleidigung gegen Fräulein Anna Jacobs nehmen wir hiermit als unwahr zurück.

Jever. — Hans Petersen. Emil Staschen.

Mäntelhaus.

Eine große Sendung neuer

schwarzer

Kragen

traf soeben ein.

Billige Preise für jede Konfektion.

A. Mendelsohn.

J. H. Böger, Jever,

Aussteuer-Geschäft.

Steppdecken.

Neu! **Triumph-Steppdecken,** gefüllt mit Kräuselwolle. D. R.-Patent 83233.

Sporthemde.

Reform-Unterzeuge.

Jul. Poppe,

Wagenbauer,

Oldenburg, Staulinie 9,

empfiehlt **neue elegante Wagen** in großer Auswahl unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen.

Das Neueste

in

Filz-, Seiden- u. Strohhüten

sowie **Mützen**

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

M. Horst & Sohn.

Empfehle neue Sendung Messina-Apfelsinen, schöne süße Frucht. — M. D. Fimmen.

Zarte weiße Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmanns Lilienmilch-Seife.

Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

Heinr. Müller, Wasserpfortstr.

Empfehlen unsere selbstgekelterten

Ahr-Rotweine,

garantiert rein v. 90 Pf. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größt. Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 194.

Marschall-Magenbitter, Cognac-Buchholz

überall zu haben.

Leer. — **Runge & Doden.**

Landesbibliothek Oldenburg